

7 Charles Taussig Papers
Box 26
Refugees

GEORGE TAUSSIG
44, SUDOMĚŘICKÁ
P R A G U E X I
CZECHO-SLOVAKIA

Prague, the 30th December 1938

Dear Mr. Taussig,

I hope you will not be angry with this letter. Thousands of similar letters have been written in the course of 1938 and perhaps this is not the first one you will have received. In this way, many German Jews got their affidavit and with it the hope of beginning a new life as free human beings with equal rights.

If I take the liberty of asking you for an affidavit, it is only to attain the permission of entering the United States. In case you would be so kind as to meet my request, I gladly promise that I should not cause you any inconvenience. I know that it is not easy to gain a footing in the United States, but I am accustomed to work.

I am electro-engineer and have been for 8 years representative of important Swiss firms for Czechoslovakia.

I know that an affidavit causes a lot of vexation to those who give it ; but the fate of the Jews, as it is just finishing in Germany and beginning in other countries of Central Europe, gives me the courage to write to you as to my namesake and - maybe - relative. I am sure that you know the facts about Europe and that you will excuse and understand my request.

With best wishes for the year 1939, I remain, dear Mr. Taussig,

Yours faithfully
G. Taussig

Personal data :
George Taussig, born 27. XI. 1900
in Prague, Father: Salomon Taussig,
born in Ysper, Austria, Mother: Olga
Taussig, née Winter.
Further details on request.

Enclosure : 1 photo

REPRODUCED FROM HOLDINGS AT THE FRANKLIN D. ROOSEVELT LIBRARY



G. Taumz

E. F. Taussig

PRAHA II., 17. Jänner 1939.
 NEKAZANKA 4.
 TEL. 202-93.

S.H.Herra
 Taussig Chas A
 Iwyr 220 Bway
 CO rtind 7-1949
 Maahattaa, New York, U.S.A.

 Sehr geehrter Herr !

Jch bitte Sie sehr um Eatschuldiguag, wenn äch ia deutscher Sprache aa Sie schreibe, aber ich hoffe, dass dies keia Grad seia wird, meiaea Brief zu lesen und richtig zu verstehen.

Sie werden ja bestimmt durch die Zeitungen über die fürchterlichen Verhältnisse, die hier ia Mitteleuropa herrschen, iaformiert seia, und werden wissen, welch furchtbaren Draagsalen wir Judea ausgesetzt siad. Nua stehea auch wir, hier ia der tschechoslovakischen Republik vor der Alternative, was ia eiaem anderen Erdenwinkel eine Lebensmöglichkeit zu suchen. Leider handelt es sich aber um Abertausende von Judea, die diese Möglichkeit suchen müssen, und deshalb ist es so unadeakbar schwer.

Die meisten von uns erinnern sich aa Ihre Verwadten ia Amerika und verlaagen Affidavits. Das halte ich für eiaen unagaagbaren Weg, weil eia solches Affidavit den Aussteller doch nur belastet, resp. ihm Sorgen bereitet. Das ist nicht meiae Absicht. Jch habe eiaen anderen Plan: Jch will mich aa eiaige Nameasvetter ia Amerika wenden mit eiaer grossen Bitte: Mir eia für Sie eatbehrliches, wenn auch kleiaes Darlehen zu gewähren, damit ich auf diese Weise im Ausaad eiaen Betrag aufweisen kann, der es mir ermöglicht, ohne Affidavit das Visum zu erhalten. Der Betrag soll nur eia Darlehen seia, dass ich bestimmt bemüht seia werde, recht bald zurückzuzahlen. Bitte schliessea Sie sich von meiaer Bitte nicht aus, und geben Sie mir eiaen Dollarbetrag zur Verfügung, den Sie ohne Schmerzen eatbehren können. Geben Sie mir den Betrag bekaant, und Ihre frdl. Zustimmung, und ich werde Ihnea sofort mitteilen, wohia Sie mir diesen Betrag frdl. überweisen können. Es handelt sich, wie bereits erwähnt, nur um eiae D a r l e h e n, die es mir ermöglichen soll, eia Visum zu erhalten, und auch den kleinsten Dollarbetrag akzeptiere ich daakbar. Jch rechae zuversichtlich mit Ihrer frdl. Aatwort, und hoffe, dass Sie mich nicht eattäuschen werden.

Gestatten Sie, dass ich Ihnea jetzt etwas über meiae Person sage: Jch bia der Sohn des vor 8 Jahren verstorbenen Grosskaufmanns Eduard Taussig. Meia Vater stammte aus Zelezaa bei Beraun. Jch selbst bia Journalist, derzeit noch Redakteur des "Prager Tagblatt" der grössten deutschen Tageszeitung ia der Tschechoslowakei. Wie lange ich werde meiaea Posten bekleiden können, weiss ich nicht, ich fürchte, nicht allzulange. Meia Schwager - der Mann meiaer Schwester ist der berühmte Schriftsteller Dr. Max Brod. Jch erlaube mir Ihnea anbei meiae Fotografie und eiaige Briefmarken einzusehen, und wenn Sie für Briefmarken Jateresse haben, bia ich gerne bereit, Ihnea weitere Briefmarken zuzusehen.

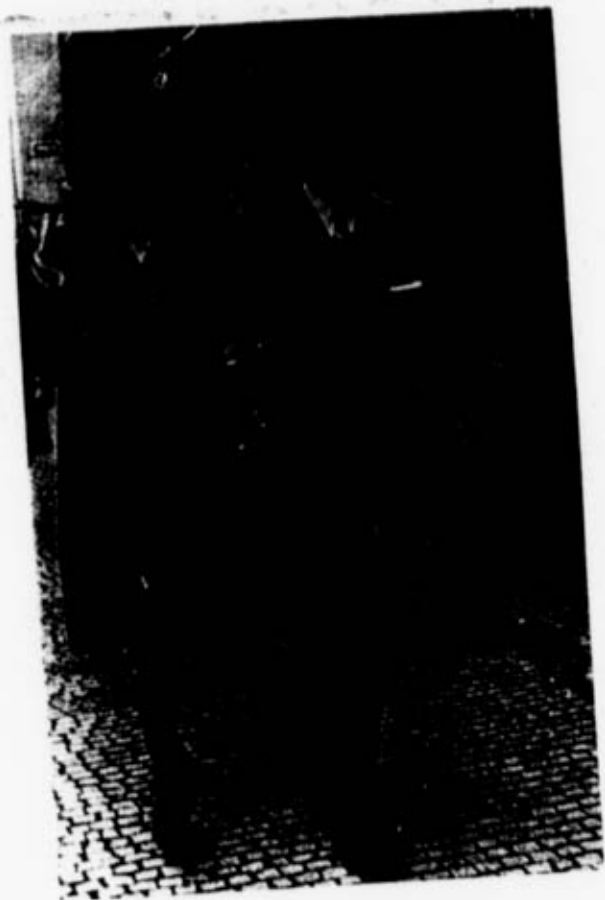
Bitte geben Sie mir recht bald, und hoffentlich eiae zusageade Aatwort - ich werde Sie nicht eattäuschen.

Ja grosser Daakbarkeit

Jhr gaaz ergebener

E. F. Taussig
 J. H. Herra

REPRODUCED FROM HOLDINGS AT THE FRANKLIN D. ROOSEVELT LIBRARY



Prague, January 18 th 1939.

Dear Cousin,

You certainly will be surprised to get a letter from me but being aware that I have relations in New York, I obtained your address by an acquaintance of mine, who just now has crossed to the States and heartily entreat you in my very distressful situation to give me the possibility to come to U.S.A. by means of your affidavit.

I am a native of Czechoslovakia 25 years old and born in Prague; my father Jacob Taussig had died in my early childhood and it is but by mother - who also died some years ago - that I know of father's relationship in New York.

I am a milliner and could work in this profession as a Czech though the antisemitic boycott is very strong also in this country, but my husband is German subject and I irrevocably too in consequence of my marriage.

My husband Fritz Bruck, 34 years of age, born in Munich had been for 9 years here in Prague manager for the Czech branch of a very important German type-writer concern but lost his situation in consequence of the latest anti-Jewish decrees of the German Reich. According to the Czechoslovakian laws he is not allowed as a foreigner to accept here any other job, on the contrary we have been turned out to Germany and are only permitted to stay here for a limited time on account of the protest we have made. You can imagine the hopeless situation of ours. Expulsion to Germany means to us concentrations-camp or death and here we dare neither work nor do we get a further permit to stay.

My husband and I, we both are absolutely healthy, good workers, we have no children and each of us is able to earn money by his hand's work. My husband is also technically thoroughly fit in his branch, and can start if necessary as a mechanician.

As for our financial state, we are allowed to transfer \$ 2,000.--. This amount will do for the beginning till we have taken root. Owing to this country's limited supply in foreign currencies we could not get the permission for a higher amount and therefore we must leave the rest of our money here as far as we cannot invest it in our equipment. We rather should prefer to emigrate on a so-called "capitalist's visa", but the sum of \$ 2,000.-- for 2 persons does not suffice to the USA Consulate, which insists upon a supplementary affidavit. The expenses for passage and freight may be paid in our currency.

In my urgent distress I apply to you once more and beg you heartily to provide me with your affidavit. I know, I am asking a great favour but I assure you that we shall not give you neither trouble nor the least charge after landing. Your affidavit shall be only the key to enable us to enter your free country.

I confidently hope that my instance will not be in vain and anticipate my most heartily thanks for a soon and favourable reply.

Sincerely yours

Elli Bruck-Taussig

Elli Bruck-Taussig
Prague II.
ul. u nem. pojišťovny 4
C.S.R.



ALFRED

Wahringer's

BUCHDRUCKEREI UND VERLAG

DRUCKSORTEN IN MODERNSTER AUSFÜHRUNG FÜR ALLE BERUFE
SPEZIALITÄT: PLAKATE IN DEN GRÖSSTEN DIMENSIONEN
IN BUCH- U. STEINDRUCK * EINTRITTSKARTEN * GARDEROBEBLOCKS

TELEFON B 26-409
(WOHNUNG) R 30-187
POSTSPARK.-KTO. 191.199

Euer Wohlgeboren.

WIEN, 5. November 1938
VI., Gumpendorferstraße 147

Sie müssen sich wundern auf solchem Wege von der Existenz Ihrer Verwandten etwas erfahren zu müssen vielleicht bewahrheitet sich dieser Spruch und dieses Schreiben tut seine Pflicht tieferstehend diene Ihnen mit einem Verwandtschaftsnachweis — — stimmt er nicht — — ? Eines stimmt, — — wir sind Juden, — — was dieses Wort für uns beinhaltet, kann selbst Ihre kühnste Phantasie nicht erfassen.

Ob verwandt oder nicht
die Glaubensgemeinschaft soll Ihre Gefühle in einem solchem Maaße erregen, dass Sie sich unserer Notbewußt werden, ich wir selbst im Leben ein Helfer — ich konnte es. Wenn Sie uns ein Affidavit (eine Einreise) vielleicht ein Schreiben mit einer ausgewiesenen Anstellung schicken, wir könnten dann rascher hinkommen Sie würden uns eine unermeßliche Wohltat erweisen.
Vorausschickend gebe Ihnen die bindende Zusage, wir werden, nie irgend jemanden zur Last fallen, kein Mensch braucht uns nur 1 Cent zu geben, wir können uns selbst erhalten — — Ich habe einige Erfindungen (Massenartikel) mit denen ich auch dort mein Fortkommen finden werde, vielleicht findet sich dort ein Compagnon, aber auch ohne demselben werde ich durchkommen.

Bitte schreiben Sie uns eine Karte, wenn Sie uns auch nicht helfen können, wir wollen nur die Gewißheit haben daß dieses Schreiben in Ihre Hände gekommen ist, mit dieser Karte tun Sie schon ein gutes Werk. Der liebe Herrgott möge Ihnen alles tausendfach vergelten was Sie an uns tun.
In banger Erwartung Ihrer Nachrichten, die unsere letzte Hoffnung sind zeichnen
hochachtungsvoll

Rosa und Alfred Wahringer
Rosa und Alfred Wahringer

Ihre Tante
Marie Pollak geb. Taussig
90 Jahre alt, lebt in Wien hat dort keine Verwandten und will in Amerika sterben

deren Kinder
Rosa verheiratet mit Alfred Wahringer
geboren 3. VI. 1879 Buchdruckereibesitzer
in Pfauenort C. S. R. geboren 12. IX. 1877
beide zuständig nach Wien

Kathi Stutz, Schwester des Salomon Taussig u. der Marie Pollak
deren Kinder

Salomon Taussig, Bruder der Kathi Stutz u. der Marie Pollak
chem. Chef d. Firma West Desinfecting Co.
Söhne Töchter
Emil und Jakob Rosa und Olga
seit 1894 verheiratet

Söhne
Wilhelm Emil
und deren Nachkommen

am 15. I. 1894 starb dort seine Schwester Pepi Taussig und hinterließ 3 Töchter und 1 Sohn

alle Familien dieses Namens stammen aus Martinitz C. S. R.

Salomon Taussig hat auch die Tochter seiner Schwester Fanny aufgezogen, deren Schicksal uns unbekannt ist.

alle Familien dieses Namens stammen aus Chotkov und Umgebung in C. S. R.

Nachtrag.

Mit meinem Betrieb 2 moderne große, 2 mittlere und 3 kleinen Druckmaschinen, Spezial-Plakat-Einrichtung und kompletter Buchbinderei, möchte ich am liebsten nach dort übersiedeln, vielleicht findet sich jemand, der die Transport- u. Verpackungskosten übernimmt, dafür biete ich, Hälfte des Wertes und die Teilhaberschaft mit halben Nutzen, vielleicht noch mehr!!

DISP. E. JAHODA
PRAHA XL.
FOKHOVA 135

V PRAZE, DNE 15. IV. 1939.
Prague

Mr. Ch. Taus sig,
New - Y o r k .

D e a r S i r .

Because I unfortunately have neither acquaintances nor friend in the United States I take the liberty of writing you as your fellow-believer and beg you in my name as well as in the name of my wife to grant us the following wish, please send us an Affidavit according to the regulations of the United States authorities ~~then~~ thus enabling us to emigrate to North-America.

I ERICH JAHODA am born in the year 1890 /29.X./ in a little town of Moravia /PRERAU/ where I received in the house of my ~~pa~~ parents a good and religious education. My wife and I are CZECH citizens and natives of Prague. My father was a proprietor of a printing establishment and an honoured functionary in the concerned Jewish district community. As regards me I absolved the High-School /Gymnasium/ and am working since 1911 as well as in the in-and outdoor service of a leading Insurance Company in this country only with interruption of the world war from which I returned unhurt, up to the present date, but however because the situation is coming to a point will as a good and true Jew most probably be in a short time breadless and unable to earn my living.

(girl-name Taus sig)
My wife ELLY JAHODAV is born 1899 /17.IX./ in Karlín at Prague and masters all kinds of house-work, has knowledge of languages and music and we both are modest and industrious and have the pluck and self-confidence to make an honest living in any way and thus form a new existence in America. We have no children. If we would receive through your charitable

help, in whose heart surely exist the feeling of pity and understanding, an Affidavit and could emigrate to the United States we are in the position of taking the maximum amount of money with us which the National Bank will grant us, so that in the beginning we would not be a burden to you and with our earnest and strong will shall surely also later be able to ear our bread alone.

We assure you that we would prove to be thankful our whole lives for this and you would in our case never regret the fulfilment of our wish and thus helping us to a new life.

Taking the liberty of sending you our photos under same cover we are looking with greatest interest towards a favourable settlement and are (with) you

Erich & Elly Farková
(girl-name Fassig)

Prague XI.
Fochova 135
(Bohemia)



Bohemia

Erich Jahoda,

Prague XI.,

Fochova 135.

Wien, am 16. Dez. 1938

Sehr geschätzter Herr!

Ich habe von Ihrem hochedlen menschlichen
freundlichen Werk gehört, dass Sie jüdische
Kinder von Wien nach Amerika die Reise
ermöglichen. Auch ich will mit der großen
Bitte an Sie heran treten meine beiden Nichten
in diese Aktion mit ein zu beziehen. Wohl
haben diese beiden mit ihren Eltern zusammen
eine Affidavit für Amerika, doch ist die Quote
so erschöpft, dass sie 3 Plätze abwarten zu
müssen sind dies hier abzuwarten ist un-
durchführbar.

Diese zwei Kinder sind:

Gertrude Schramk, geboren in Wien
am 12. IV. 1922
Edith Schramk, geboren in Wien
am 19. IV. 1926.

Beide Kinder sind körperlich und geistig
vollständig gesund und in jeder Weise
wohlerzogen.

Ich will gerne hoffen, dass Sie sehr
gesch. Herr meiner Bitte Gehör schenken
werden und den Kindern die Reise
nach dort ermöglichen werden.

In dieser Erwartung zeichne ich
mit vorzüglichen

hochachtung
Josef Faussig

Wien 9. Gurany.
Kewaldgasse 3/5
bei Herrn Schramk

Herrn Hagedorn, 31. Dezember 1938.

Euer Hochwohlgeboren!

Nach bisher vergeblicher Mühe einen Job ins Ausland zu finden, erlaube ich mir, an Euer Hochwohlgeboren die inständigste Bitte um Hilfe aus meiner verzweifelten Lage zu stellen.

Über meine bisherige Lebensweise will ich kurz berichten. Ich bin 19 Jahre alt, der Sohn gut bürgerlicher Kaufleute, auf dem Lande nahe Wien aufgewachsen und habe eine gute Kinderstube genossen. Genauigkeit, Ehrlichkeit und Sparsamkeit wurden mir schon in meiner frühesten Jugend aneignen. Nach meiner allgemeinen Schulbildung bekam ich eine Stelle als Büropraktikant bei einer Wiener Spielwarenfirma. Anschließend lernte ich im eigenen Unternehmen meines Vaters die Handhabung landwirtschaftlicher Maschinen und die Fahrradmechanik. Neben meinem Beruf besuchte ich eine 3 jährige kaufmännisch-gewerbliche Schule und einen Chauffeurkurs. Die letzte Zeit brachte die gänzliche Verarmung meiner Familie, so daß ich nun ohne jede Lebensmöglichkeit bin.

Ich verfüge über sehr gute Umgangsformen und habe immer in intellektuellen Kreisen verkehrt. Durch große Lebensanpassung finde ich mich beruflich und privat in jeder Lage.

Ein Affidavit wäre für mich eine Lebensfrage, da ich mich bereits in einem Arbeitslager befinde, das ich nur mehr mit einer Ausreisemöglichkeit verlassen kann. Weiters würde mir ein Affidavit die Möglichkeit bieten, die Wartzeit bis zur Einreisewilligung in die U.S.A., die einige Monate betragen dürfte, im Ausland zu verbringen.

Ich glaube, daß Euer Hochwohlgeboren für meine Not menschliches Empfinden aufbringen können und würde mich für Ihre Großherzigkeit dankbarst würdig erweisen.

In der Hoffnung auf baldige Hilfe durch eine wohlwollende Aufnahme meiner Bitte, empfehle ich mich

mit ganz ergebenster Hochachtung,

Kaul-Taussig

Kaul-Taussig, Wien - Stygersdorf,
Kaul-Heinze-Strasse 28/1.

Vienna, 12th January 1939

Dear Sir,

in a time of great despair and hopelessness I found your name and address, and I am turning to you as a namesake, or maybe, to a relative, of whom I did not know. Will you kindly consider my request if you can see a way to grant it.

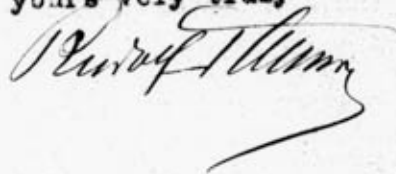
We have got to leave this country, but we do not know where to go. Having no friends, nor relations in America, I was so glad to find your address, and I am writing to you as to my last hope. Could you get for me and for my wife an affidavit, which would enable us to come over to your country? There we could build up a new existence. Mind, please, that we do not propose to fall back on you. What we want is work, and we do not dream of asking you to do more for us, than to procure this possibility of immigration for us.

~~From the enclosed curriculum vitae you may learn our abilities.~~
Any further information you will get upon request. We shall also be glad to furnish you with references.

Will you kindly oblige us with an early and favourable answer.

I remain, believe me,

yours very truly



Rudolf Taussig
Gumpendorferstrasse 14
Vienna VI. Germany.

Rudolf T a u s s i g

born May 19th, 1882, Vienna, citizen of Vienna,
of Mosaic religion.

Well experienced as iron-monger, in the silk and lace trade,
and in all kinds of linen and underwear. Perfect typewriter; long practiced
as agent for the above mentioned lines. Well trained and successful
salesman. References upon request.

Well trained sportsman, and very fond of animals. Fair knowledge
of French and English.

Paula T a u s s i g

born April 3rd, 1894, citizen of Vienna, of Mosaic
religion.

(born Heine, Father second nephew of the poet Heinrich
Heine, consequently his grand-niece.)

Perfect house-keeper; well experienced in Viennese cooking. Practice
in nursing and in the education of children. Good knowledge of English.
Good typewriter. Experience in hairdressing and manicure. Practised as
salesman in Father's shop.

EMIL TAUSSIG

Dunklergasse 13
Vienna 12.,
Germany

Vienna, 6th of February 1939

Mr. Chas. A. Taussig
220 Broadway
New York

Dear Sir,

I hope you wont mind my applying to you for help, as I am in a rather desparate situation. I have neither relations nor friends in U.S.A. who could provide an affidavit for my wife and me and that is, why I have been looking for a namesake and found your adress. May be you would be able and willing to do something for us.

Due to the last politidal events here I lost the possibility of an existance in my native country, so that beeing a Jew, I am obliged to leave and look for a new way to earn my living and that of my dear wife.

I am a young man of 26 years of age, good looking and healthy, well educated and out of a good family. I made my studies of the Technology of Textiles in England and after that I entered my fathers factory of men's and ladies underwear where I worked for more Than one year on the machines and after that I started to travel in all European and the Near-East countries. In due course I took over the whole Export-Department- which was the most important in Middle-Eurppe in that line- and after the death of my father I had the technical as well as commercial management of our firm, which I must leave now on account of my religion. I speak English, French, German and Italian and I have some Spanish. I am a perfect cutter of men's collars, shirts, Pijamas, and dressinggowns.

My wife is 24 years old and a very diligent and able woman, who has got her master-tailer-diploma. She has worked as Directrice in one of the most important Ladies-Outfitting-Modelhouses during two years where she did all the designing and collectioneering quite by herself. She regulary went to Paris where she was in connection with the first houses to study the models there. After our marriage- two years ago- she did all the house-work and cooking herself and I am sure that she could be a great help to every house-hold. She is very clever in all sorts of artistic hand- and needlework and is a very good maker of artificial flowers.

As we are not accustomed to rely on others, but used to work for our living, you my be sure, that we shall do everything to prove

worthy of the great help you would give us By granting my request and we should remain thankful to you for the rest of our lives for your doing so.

Kindly let us know if you can do anything in our regard for we are looking forward to it very anxiously.

In case you are able to send us an affidavit I give you our exact dates:

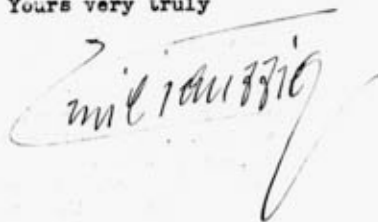
Emil Taussig, born on the 9th of September 1913 in Vienna

Susanne Taussig, born on the 8th of June 1914 in Vienna

We are registered for immigration to U.S.A. since month of July 1938

I beg for your reply whichever it be. Thanking you in anticipation for all the trouble I cause you I remain, dear Sir

Yours very truly

A handwritten signature in cursive script that reads "Emil Taussig". The signature is written in dark ink and is positioned to the right of the typed name "Emil Taussig".

Vienna, 9. February 1939.

Dear Sir,

Owing to the situation here, which you certainly will know, it is unfortunately impossible for me, being a Jew, to work here, and I am obliged to leave the country. -

I am sorry not to have any relatives in America and I therefore beg you very much kindly to procure me an affidavit for me and for my wife, if there is any possibility. You may be assured that we absolutely shall not be at charge to you. We both are accustomed to work and we like to work. -

I am diplomed master sailor, experienced cutter for all kinds of gentlemen's underwear, pyjamas and so on, further capable seller and acquirer, sure driver of motor-cars. I speak German, English, French, and I was during many years business-manager of firstclass houses of the line, for instance of the well-known fashion-firma, "Old England", Vienna - Karlsbad, Prague, and then I was established as manufacturer for underwear. -

My wife is an exceedingly capable cook for diet, English and Vienna cooking, nurse for sick people and for babies, and so on. -

If contrary to my expectations you should not be in a situation to procure me the affidavit yourselves, then I beg that perhaps one of your friends kindly may intercede for me. -

Thanking you beforehand for your kindness, I
remain, dear Sir,
yours faithfully

Hugo Taussig

Hugo Taussig, residing: Vienna, Austria, Germany,
II. Obere Donaustrasse 45^a, I st. stair, 4 th. floor, door 14.
born on July 17th - 1879 in Vienna, Austria, Germany.
Citizen of Vienna, Austria, Germany.

Regina Taussig, with maiden-name Horner, residing:
Vienna, Austria, Germany.
II. Obere Donaustrasse 45^a, I st. stair, 4 th. floor, door 14.
born at Jaroslau, Poland, on July 6th - 1892.
Citizen of Vienna, Austria, Germany.

ing. W. Hammerschlag
WIEN I.
Lichtensteg 2

Vienna, 18th March 1939.

Sir,

I am a Jew in Germany, engineer with university education. After 30 years services in the Austrian State Railways I was pensioned off in 1932. My wife was educated in England, conducted a fairly large household for 26 years, is an excellent cook and has a perfect practical knowledge of dressmaking and hand-weaving.

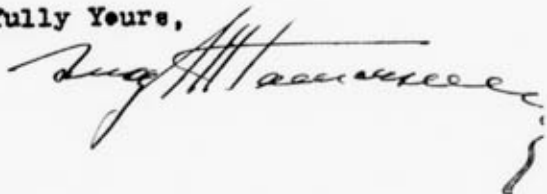
We were compelled to leave Germany. The only country in which we are certain to build up a new, though modest, existence, is the United States. But without an affidavit of support it is impossible to enter the country. Unfortunately we have neither realtions nor acquaintances in America. By chance I came across the book "Who's Who in Commerce and Industry" in which I found your name and address.

was the
The grandfather of my wife, soap-manufacturer Gettlieb Tausig, his parents came from Bohemia to Vienna more than 100 years ago. From this fact I concluded that perhaps my wife's family might be in some relationship with yours. Under the stress of circumstances I have decided to turn you for help. But even if my hope of being related to you should prove delusive, I appeal to your generosity and human feelings. Please sign an affidavit for my wife and myself! You may rest assured that we shall never trespass on your kindness, or become a burden to you in any way, as we are perfectly able to earn our modest livelihood for ourselves.

Help us to leave this country by giving us an affidavit, save from the utmost distress two people who will be grateful to you all their lives.

For anything you may kindly do to help us in this dreadful calamity, may the Lord bless you and all those near and dear to you!

Very respectfully Yours,



Oberbaurat Ing. Wilhelm Hammerschlag,
born 3. September 1877 in Neumarkt, Poland

Marianna Hammerschlag,
born 16. April 1894 in Vienna, Germany.

Vienna May 11th 1939

Dear Sir,

In all my misery I trust to find generous people helping my old mother and me in the despaired situation in which we are living.

As you bear the same name as my mother's maiden name is, I suppose, that our ancestors had been relatives and therefore venture to hope my request (that my) may find no deaf ears.

I was born in Vienna the 6th of March 1887 and am unmarried, living with mother. My parents are originated from Bohemia, but my father, possessor of a factory, lives in Vienna since about the year 1870. Our family is a very good brought up on, I dare say. My mother was born the 28th of September 1862 at Hlinisko, Bohemia and is the daughter of the distinguished factorer-family Josef Tauszig at Hlinisko. I have to say, that though she is an old lady now, she doesn't feel like her years and is busy all the day round, perfect in cooking and fine Viennese fancy-workes.

I am a professor of natural history, physics, chemistry, mathematic's and French language. I had been teaching for 25 years at Secondary Schools in Vienna. In March 1938 owing to the new situation I lost my position and am no more allowed to teach or to do any other work. At the first time we thought, it would be possible for us to stay here in spite of the altered conditions of life, but since last autumn our situation has turned intolerable and so I must look out for a way, to leave this country.

Besides my mother language German I speak and write fluently English and French. I have a working knowledge of the Tschequo and Italian language. I am sure to be able to earn mother's and my livelihood in U.S.A. as a professor (a committee promised to help me in getting such a position), a teacher, a nurse for

babies, a house-keeper, a cook, a servant or a worker in a factory. I possess certificates and testimonials in proof of my knowledge and ability. There is no work I should refuse and I am in the healthy condition to apply to each of those professions.

I entreat you, Dear Sir, to help me kindly in getting an Affidavit for mother and me. If there is no chance for yourself to make it out, I allow to request you to address my application to some friends or acquaintances or to a committee.

Believe me, we are not unworthy and if you are helping us, we should be ever so grateful and should never forget your work of charity and God will bless you!

I remain, Dear Sir,

Yours sincerely

Dr. Helene Meisel

Thunhofgasse 9

Vienna VII.

Germany.

Vienna May 11th 1939

Mr. Dr. Chas Taussig, lawyer, New York.

Dear Sir,

In all my misery I trust to find generous people helping my old mother and me in the despaired situation, in which we are living.

If you bear the same name as my mother's maiden name, I suppose, that our ancestors had been relatives and therefore I venture to hope that my request may find no deaf ears.

I was born the 6th of March 1887 in Vienna and am now married, living with my old mother. My parents are originaries from Bohemia, but my father, possessor of a factory, lived in Vienna since about the year 1870. Our family is a good brought one, I dare say. My mother, was born the 28th of September 1864 at Hlenisko, Bohemia and is the daughter of the very distinguished manufacturer family Josef Taussig at Hlenisko. I have to say, that though she is now an old lady, she does not feel like her years and is busy all the day round, perfect in cooking and fine Viennese fancy work.

I am a professor of natural history, chemistry, physics, mathematics and the French language. I had been teaching for 25 years at Secondary Schools in Vienna. In March 1938 owing to the new situation I lost my position and am no more allowed to teach or to do any other work. At the first time, we thought, it would be possible for mother and me to stay here in spite of the altered conditions of life, but since last autumn our situation has turned intolerable and so I must look out for a way to leave this country.

Besides my mother language German I speak and write fluently English and French. I have a working knowledge of the Tscheko and Italian languages. I am sure to be able to earn mother's and my livelihood in U.S.A. as a professor (a committee promised to help me in getting such a position), a teacher, a nurse for babies, a

housekeeper, a cook, a servant or worker in a factory. I possess certificates and testimonials in proof of my knowledge and ability. There is no work I should refuse and I am in the healthy condition to apply to each of those professions.

I entreat you, Dear Sir, to help me kindly in getting an affidavit for mother and me. If there is no chance for yourself to make it out, I allow to request you to address my application to some friends or acquaintances or to a committee.

Believe me, we are not unworthy and if you are helping us we should never forget your work of charity. Be sure how grateful we should be and God will bless you!

I remain, Dear Sir,

Yours sincerely

Dr. Helene Meisel

Thunhofgasse 9

Vienna VII.

Germany.

Lyons

CHARLES A. TAUSSIG
Attorney and Counsellor at Law
220 BROADWAY
NEW YORK
CORTLANDT 7-1849

Feb. 24, 1939

Dear Charles:
Here are several more letters
from Austria which I am taking the liberty
of forwarding. Also a notice of a directors meeting
of the National Consumers League - I thought this
might be useful for you as I have no connection
with the organization.

Best wishes and regards

Samuel
Charles Taussig

, the 30th December 1938.

GEORGE TAUSSIG
44, SUDOMÉŘICKA
P R A G U E X I
CZECHO-SLOVAKIA

refuge

Dear Mrs. Taussig,

I hope you will not be angry with this letter. Thousands of similar letters have been written in the course of 1938 and perhaps this is not the first one you will have received. In this way, many German Jews got their affidavit and with it the hope of beginning a new life as free human beings with equal rights.

If I take the liberty to ask you for an affidavit, it is only to attain the permission of entering the United States. In case you would be so kind as to meet my request, I gladly promise that I should not cause you any inconvenience. I know that it is not easy to gain a footing in the United States, but I am accustomed to work.

I am electro-engineer and have been for 8 years representative of important Swiss firms for Czechoslovakia.

I know that an affidavit causes a lot of vexation to those who give it ; but the fate of the Jews, as it is just finishing in Germany and beginning in other countries of Central Europe, gives me the courage to write to you as to my namesake and - maybe - relative. I am sure that you know the facts about Europe and that you will excuse and understand my request.

With best wishes for the year 1939, I remain, dear Mrs. Taussig,

Yours faithfully.

G. Taussig

Personal data :
George Taussig, engineer,
born 27.XI.1900 in Prague
Father: Salomon Taussig,
born in Ysper, Austria,
Mother: Olga Taussig, née Winter.
Further details, on request.

Enclosure : 1 photo.

refugee

Prague, January 19 th 1939

Dear Cousin,

You certainly will be surprised to receive a letter from me. I suppose you have never heard about me, but being aware that I have relations in New York, I obtained your address by an acquaintance of mine, who just now has crossed to the states and I apply to you with a request. To comply with this request is not combined with expenses from your side, but causes you only some trouble; but you save this way two existences and secure yourself the gratefulness of two men. For this reason I should be very happy, if my appel to your sense of fellow-feeling were not in vain. I was compelled to escape from Germany to Czechoslovakia together with my husband, because we couldn't - being Jews - stay any longer in that country. Bur we are not allowed to remain here in Czechoslovakia after the Sudetenland having ben surrendered to Germany, and will be turned also out of this country. The USA-Consulate granted us a permit of immigration to the States, if we, together with the sum of \$ 2.000.--, which we take with ourselves, show forth an affidavit, and for this affidavit we beg to apply to you. We expressly assure you, that doing so you will have no obligation whatever against us. We both are young and capable to work. The amount of \$ 2.000.-- which we take with ourselves besides the costs of the journey, will do, till we have got jobs. We had a good living in Europe and a considerable property that's all lost, but we are not afraid to start at the beginning and we know we shall be succesful. Please, help us to attain e new home, a new life. You surely are informed through the newspapers of the distress and the need which fell upon us. We rather will not repeat, what we had to undergo the last month's though being honest, and decent people. Very often we came into the opportunity to soften other people's sorrow. and now we are entreating of you, being but a stranger to us; Help us, give us back the belief, that there are still good human beings on the world. Please write us. If you want we shall give you any desired explanation. The last term to leave the country is the 31./4. 39. We hope to get an early answe and are

sincerely yours

*Elli Bruck-Taussig
Fritz Bruck*

Elli Bruck-Taussig
Prague II.
ul. u nem. pojišťovny 4
Č.S.R.

CHARLES A. TAUSSIG
Attorney and Counsellor at Law
220 BROADWAY
NEW YORK
CORTLANDT 7-1949

January 18, 1939.

Mr. Charles William Taussig,
120 Wall St.,
New York, N. Y.

Dear Charles:

I realize from what you said in your last letter that you have many requests from abroad from these may-be "cousins" of ours who are in difficulties. I am enclosing two recent letters, one written in German which I have not tried to read and other in English, the former from Vienna and the latter from Prague.

I am in no position to give affidavits as my own financial conditions are not at all good, and I doubt if my affidavit would be of any value. If, of course, the affidavit could be used and there was no real financial responsibility attached, I would be willing to help out in some of the most deserving cases, but as I said before, I do not believe my financial statement would justify such affidavit.

I am, therefore, sending these letters to you in the hope that you may see fit to do something about them, if you feel they are worthy of consideration.

With regards and best wishes, I remain

Sincerely,



CAT.AVC.
Enclosures.

refuge

January 19, 1959

Mr. Charles A. Taussig,
220 Broadway,
New York, N.Y.

Dear Mr. Taussig:

Your letter of January 18th with the enclosures arrived here this morning. Mr. Taussig is now down in Cuba and will not return to New York until the end of next week, when I will bring this letter to his attention.

I might advise that Mr. Taussig received a letter from George Taussig, of Prague, similar to the one which you received; as yet, he has received none from Paul Taussig of Vienna. He has not seen the former, as it arrived a day or so after he left for Cuba.

Very truly yours,

Secretary

WBJ:H

Handwritten signature

CHARLES A. TAUSSIG
Attorney and Counsellor at Law
220 BROADWAY
NEW YORK
CORTLANDT 7-1949

February 1, 1939.

Mr. Charles W. Taussig,
120 Wall St.,
New York, N. Y.

Dear Charles:

Stephen Taussig called to see me Saturday and I had a pleasant conversation with him. He told me that you had treated him very nicely and had suggested that he call to see me as he was going to take a position at Cornell where I have so many friends.

I believe I told you my son is attending Cornell and so far I have had very good reports of him.

I am enclosing a letter which was sent to me by the Consumers League, assuming that I was a director. As I am not, I think it may have been intended for you.

I am also enclosing two other letters received from abroad - one from Ernest Taussig of Prague and one from Marie (Taussig) Pollack. As I explained, I am in no position to do anything for them and thought you might be in a position to handle them, if interested.

With best wishes,

Sincerely,

CAT.AVC.

Handwritten signature

CHARLES A. TAUSSIG
Attorney and Counsellor at Law
220 BROADWAY
NEW YORK
CORTLANDT 7-1949

March 24, 1939.

Mr. Charles William Taussig,
120 Wall St.,
New York, N. Y.

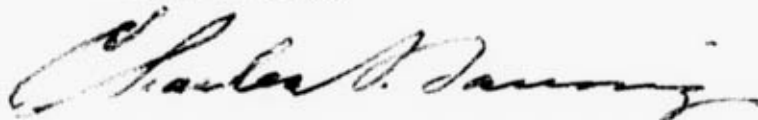
My dear Charles:

I am enclosing another one of those beseeching letters which portrays a sad situation in another family abroad.

I know you are in a much better position to handle these matters than I am and am taking the liberty of forwarding this letter, as I have the others.

With personal regards, I remain

Sincerely,



CAT.AVG
Enclosure.

Dear Mr. [Name]!
I hope these few lines will find you well.
I have just received your letter of the 10th
and was glad to hear from you.
I am well at present and hope these few lines
will find you the same.
I have not much news to write at present.
I am still in the same place.
I have not much news to write at present.
I am still in the same place.
I have not much news to write at present.
I am still in the same place.

Yours faithfully,
[Name]

REPRODUCED FROM VOL. 10 OF THE PEARCE & ROBERTS LETTERS

If you would be so very kind as to help us, we
would be thankful for our whole life.

Please, help us! As soon as you can! - Please.
We are very much obliged!

Respectfully yours

Helen Manning
Lincoln, N. H.
September 1935

Helen Manning, born - 11.15.1890 in Lincoln

Married - 1915, now - 31.8.1935 in Lincoln

Robert H. Manning born - 10.11.1895

with Helen Manning, born - 11.15.1890

FILE

CHARLES A. TAUSSIG
Attorney and Counsellor at Law
220 BROADWAY
NEW YORK
CORTLANDT 7-1948

May 17, 1948.

Mr. William H. ...
10 ...
New York, N. Y.

Dear Sir:

reference is made to ...
received. ...
Although you may have received ...

Very truly,
Sincerely,
Charles A. Taussig

cc: ...

See also ...
... advised to ...
2-12

Acknowledge

JEWISH SOCIAL SERVICE ASSOCIATION, INC.
of THE CITY OF NEW YORK
Formerly United Hebrew Charities

Ira M. Younker
President
Henry S. Hendricks
First Vice-President
David H. Sulzberger
Second Vice-President
Edgar J. Nathan, Jr.
Secretary

71 West 47th Street
Telephone BRyant 9-3670

Louis J. Grumbach
Treasurer
Clarence Y. Palitz
Associate Treasurer
Frances Taussig
Executive Director
Elinor Blackman
Assistant Executive Director

February 23, 1939

Mr. Charles W. Taussig
133 Wall Street
New York City

My dear Charles:

I suppose that you get copies of all the letters from the Taussigs in Prague and Vienna that come to me both at home and in the office. My general procedure has been to send them to the National Coordinating Committee who, in a few cases out of the many, have been able to do something about getting affidavits.

Hans Taussig, whose letter I am enclosing, is a "wireless expert" whose experience you are in a much better position to evaluate than I am. I am sending the letter to you just on the chance that you may be interested. If you are not, you might forward it to the National Coordinating Committee, 180 West 40th Street, telling them, if you wish, that you are doing so at my suggestion.

Sincerely yours,

Frances Taussig

*P. W.
Refugee*

April 24, 1939

Miss Frances Taussig,
c/o Jewish Social Service Association, Inc.,
71 West 47th Street,
New York, N.Y.

Dear Frankie:

My delay in answering your letter of February 23rd in reference to Hans Taussig is due to my illness and my subsequent trip to Cuba.

I had occasion the other day to discuss with David Sarnoff of the Radio Corporation some matters pertaining to the employment of youth in the radio industry and, from the picture he painted, for the moment I frankly do not think there would be much opportunity for Hans Taussig to find employment in that industry.

In the refugee work which we are doing in the National Youth Administration, we are giving some youth training in radio with the ultimate hope that conditions will improve so that they might be absorbed into that industry. Unfortunately, Hans Taussig is above the age limit for the National Youth Administration.

I am sorry that I cannot be more helpful. Some time when I see you, I would like to tell you of some of the work the National Youth Administration is doing in the refugee field, which I think would interest you.

Cordially yours,

CWT:WBJ
Encls.

of the
NATIONAL COUNCIL OF JEWISH WOMEN
165 West 46th St.

C.W.I. Refugee

July 12, 1939
file no 8677 T

Re: TAUSSIG, Pavel
v. Horni stromce op. 2372
Prague XII, Czechoslovakia

Mr. Charles W. Taussig
120 Wall Street
New York City

My dear Mr. Taussig:

Some time in May I talked to you with regard to Pavel Taussig of Prague, Czechoslovakia. He sent us a most pleading appeal for assistance in his immigration to the United States. In his letter he mentioned you as a relative and has asked us to intercede with you in his behalf. We are sending you an extract of his letter and also an account of his qualifications.

May we hear from you soon whether we can count on your cooperation and assistance?

Sincerely yours,

(signed)
Gladys R. Neuman

GRN:le
Encl.

*Copy sent
to Mr. Neuman - PT*

REPRODUCED FROM HOLDINGS AT THE FRANKLIN D. ROOSEVELT LIBRARY

- 2-

Paul Taussig

Mr. Charles W. Taussig

References cont'd:

"President Josef Langer of the Petschek-Konzern, Prag II, Bredovska 18
Director Rudolf Fischl, Banking House of Petschek & Co., Praha II, Bredovska 18
Arnold Schueck, c/o Alex Schuech & Son, Praha II, Ruzova 13
Director Bohumil Mach, Podolic Cp. 297"

C
O
P
Y

"I beg to thank you most heartily for your kind letter of February 7th and for your kind offer to assist me in my distress. I take the liberty of indicating to you the name of a relative of mine:

Charles William Taussig
President and Chairman of the Board
of the American Molasses Co. of
New York

and would be very grateful to you if you could get into contact with him on my behalf.

Permit me to thank you once more for all the trouble you will be kind enough to take in this matter. "

(Signed) Pavel Taussig